

Hohes Präsidium,
hochgeschätzte Ehren- und Festgäste,
sehr geehrte Damen und Herren,
werte Kameradinnen und Kameraden vom Edelweiß

Vorerst bedanke ich mich recht herzlich für die Einladung zu Ihrem Landesverbandstag und darf Ihnen die Grüße der Steirischen Unteroffiziere übermitteln. Ich gratuliere zugleich allen ausgezeichneten Kameradinnen und Kameraden auf das Herzlichste.

Sehr geehrter Herr Brigadier, lieber Sepp, ich darf Dir und Deinem Vorstand zu der tollen Arbeit im Sinne der Kameradschaft gratulieren und wünsche Euch noch viel Erfolg.

Es ist für mich eine besondere Ehre, dass Sie sehr geehrte Damen und Herren, mir die Gelegenheit geben, unsere Zusammenarbeit und das gemeinsame Gedankengut auch weiterhin zu vertiefen.

Die Kameradschaft vom Edelweiß und die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark halten unter anderem an den Grundprinzipien wie

- die Pflege und Förderung der Kameradschaft sowie
- das Eintreten für die umfassende Landesverteidigung, insbesondere für die militärische Landesverteidigung fest.

Dazu gehört aber auch die Förderung und Aufrechterhaltung der Wehrbereitschaft in der Bevölkerung. Wesentliche Aufgaben die nicht nur die Integration des Österreichischen Bundesheeres fördern, sondern auch den Gedanken über ein wehrhaftes Österreich in der Bevölkerung vertiefen.

Trotzdem meinte unser Herr Bundesminister für Landesverteidigung und Sport in einer Pressestunde, dass unter anderem die so genannten privaten Vereine nicht das Österreichische Bundesheer repräsentieren.

Vom Grundgedanken her mag das zwar zutreffen, aber alle Vereine also auch die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark und die Kameradschaft vom Edelweiß, werden unter demselben Erlass behandelt und wir werden dort sehr wohl als wehrpolitisch relevante Vereine bezeichnet.

Es ist nicht fair, dass gerade unsere Institutionen, die schon aufgrund der großen Mitgliederzahl, welche sich überwiegend aus Soldatinnen und Soldaten des Präsenz- Miliz- und Ruhestandes zusammensetzen, mit anderen Vereinen verglichen werden, die weder annähernd unsere Grundprinzipien in ihren Statuten niedergeschrieben haben noch mit dem Österreichischen Bundesheer, außer dass Sie unterstützt werden wollen, eine Verbindung pflegen.

Gerade die Förderung und Festigung der Wehrbereitschaft in der Bevölkerung verpflichtet uns doch dazu, dass wir uns mit dem Österreichischen Bundesheer auseinandersetzen und vor allem die Leistungen unserer Soldatinnen und Soldaten hervorheben.

Es ist aber auch unsere Pflicht, dass wir Problemfelder erkennen und ansprechen. Sicher kann man über die Vorgehensweisen diskutieren und nicht alle Wege sind immer zielführend und schlagen oft Türen zu, bevor diese noch richtig geöffnet wurden.

In den vergangenen Wochen war das Österreichische Bundesheer wieder mehrmals in den Negativschlagzeilen und alles, selbst die schicksalhaften Unglücksfälle, wurden medial so ausgeschlachtet, dass wir unter einem ungünstigen Licht gestanden sind.

Sehr geehrte Damen und Herren, ihr Landesverbandstag soll nicht die Plattform dafür sein, um diese Thematik auszureizen.

Aber gerade deswegen, weil wir gemeinsame Interessen an einem wehrhaften Österreich haben, erlauben Sie mir nun doch ein paar Worte aus der Sicht der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark dazu.

Trotz dieser mehr oder weniger berechtigten Kritikpunkte der letzten Tage oder gerade deswegen müssen wir aber zugeben, dass viele Dinge in unserem Bundesheer auch planmäßig verlaufen.

Die Aufträge können vor allem oder gerade nur durch das Engagement, der bedingungslosen Einsatzbereitschaft, dem Patriotismus und dem Idealismus von unseren Soldatinnen und Soldaten, basierend auf einer hervorragenden Ausbildung und trotz mangelnder Ressourcen im In- und Ausland erfüllt werden.

Es ist aber auch unbestritten und schon gar nicht von der Hand zu weisen, dass es bestimmte Druckstellen in unseren Feldschuhen gibt, welche unbedingt behoben oder zumindest entschärft werden müssen.

Jeder von uns hat bei längeren Märschen schon schmerzvoll erfahren müssen, wie sehr Druckstellen die Einsatzbereitschaft und das Vorankommen beeinflussen und wie wohltuend sich eine Entlastung der Druckstellen auf den Allgemeinzustand auswirkt.

Unser Heer ist nicht so schlecht wie es oft fälschlicherweise dargestellt wird, aber es gibt nun mal Bereiche die dringend in Angriff genommen werden müssen, um zu vermeiden, dass diese zu chronische Leiden werden.

Das Österreichische Bundesheer ist nicht Selbstzweck oder ein Spielzeug für unsere Soldaten des Präsenz- und Milizstandes.

Unser Heer ist das Instrument um die sicherheitspolitischen Ziele umzusetzen und für Schutz und Hilfe zu sorgen.

Zurzeit scheint es aber so, als würde unsere Armee der Spielball der Bundespolitik sein. So wie das Bundesverfassungsgesetz die Existenz des Bundesheeres festschreibt, so sollte auch die Politik sich zum Österreichischen Bundesheer und dessen Aufgaben bekennen.

Würden wir durch die Politik dieselbe Wertschätzung wie in weiten Teilen der Bevölkerung erfahren und hier spreche ich nicht vom grenzlastigen Assistenzeinsatz, dann müßten wir uns auch nicht immer, für Alles und Jedes rechtfertigen.

Das System Bundesheer setzt sich analog eines Musikinstrumentes aus vielen Bereichen zusammen, wo aber jeder einzelne für das funktionieren des Gesamtsystems unerlässlich ist.

Der Pianist braucht zwar für jedes Musikstück nicht alle Tasten seines Klaviers, aber wenn er sie braucht müssen diese auch funktionieren.

Die Politik verfügt über das Instrument Österreichisches Bundesheer, um den Erfordernissen gemäß dem Bundesverfassungsgesetz zu entsprechen.

Im Moment haben wir jedoch den Eindruck, als würden sich die Politiker nicht darüber im Klaren sein, wie das Instrument eingesetzt werden kann und vor allem wie darauf gespielt werden muss, was offensichtlich zu einer Disharmonie führt.

Wenn ein Pianist nicht dafür sorgt, dass sein Klavier gestimmt ist und er noch dazu die Tastatur falsch bedient, dann heißt das noch lange nicht, dass das Klavier schlecht ist.

Daher sind wohl alle politischen Parteien in die Pflicht gerufen, optimale Voraussetzungen für die Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres zu schaffen und uns den entsprechenden Stellenwert einzuräumen.

Durch unser Auftreten und unsere Meinung, tragen wir wesentlich zur positiven Einstellung unserer Staatsbürger zu einem wehrhaften Österreich bei.

Unsere wehrpolitische Arbeit bildet dabei einen verbalen Schutzschild und trägt dazu bei, dass wir trotz heftiger Gegenströmungen, als ein Team, am Kurs festhalten.

Zu einem guten Team gehört auch Kameradschaft. Eine Soldatentugend, welche leider zu oft in Vergessenheit gerät.

Unsere verdienten Kameradinnen und Kameraden haben uns in einer äußerst schwierigen Zeit gezeigt, was man mit Gemeinschaft und Kameradschaft erreichen kann. Sie sind nicht davongelaufen sondern haben dafür gesorgt, dass wir heute in einem friedlichen und zukunftsreichen Österreich leben können. Dafür sind wir Ihnen wirklich dankbar.

Daher sehe ich es auch als unsere Aufgabe, dies weiterzuleben und dafür zu sorgen, dass auch unsere Kinder und die folgenden Generationen, in einem gesunden und friedlichen Lebensraum aufwachsen und sich entwickeln können.

Eines der sieben niedergeschriebenen Vereinsziele der Kameradschaft vom Edelweiß ist die Unterstützung von in Not geratenen Menschen. Das ist wohl der beste Beweis für die gelebte Kameradschaft und ihrem sozialem Engagement.

Sie sehr geehrte Damen und Herren, zeigen unserer Generation was man mit Kameradschaft erreichen und vor allem was man durch Kameradschaft erleben kann.

In diesem Sinne, wünsche ich der Kameradschaft vom Edelweiß und der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark noch eine lange, gediegene, und fruchtbare Zusammenarbeit und bedanke mich nochmals für ihre Einladung und wünsche Ihnen noch viel Soldatenglück und Schaffenskraft.

mit einem herzlichen
Horridoh